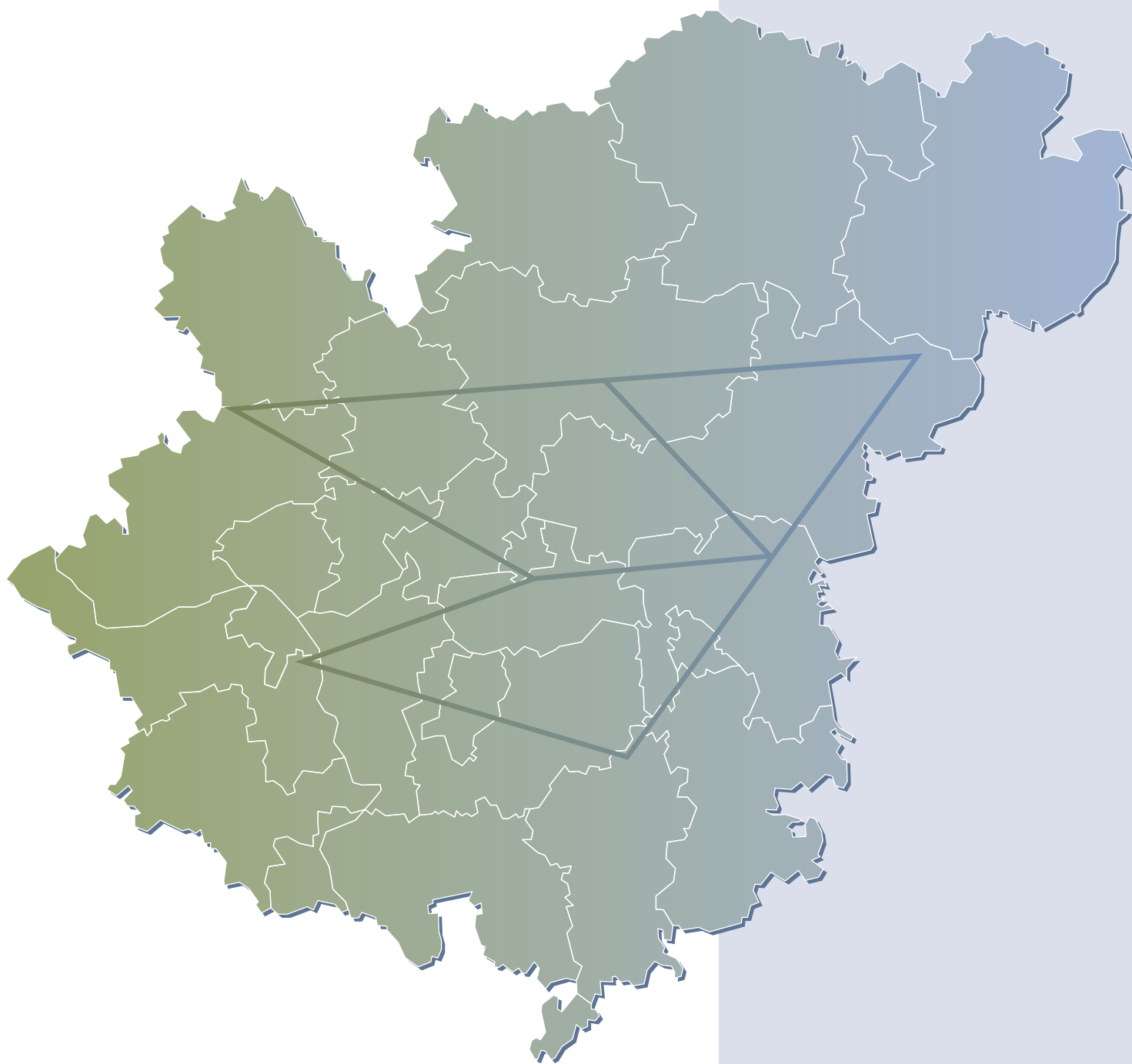


BESCHÄFTIGUNGS- UND KONJUNKTURPROGNOSE FrankfurtRheinMain 2022



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Initiative **PERFORM** Zukunftsregion FrankfurtRheinMain
c/o IHK Frankfurt am Main
Börsenplatz 4
60313 Frankfurt am Main
Telefon 069 2197-1379
Telefax 069 2197-1304
wirtschaftspolitik@frankfurt-main.ihk.de
www.perform-frankfurtrheinmain.de

REDAKTION

Sebastian Trippen
Minna Heinola
Malte Hischemöller
Simon Peschges
Julia Regel

GRAFIK | LAYOUT

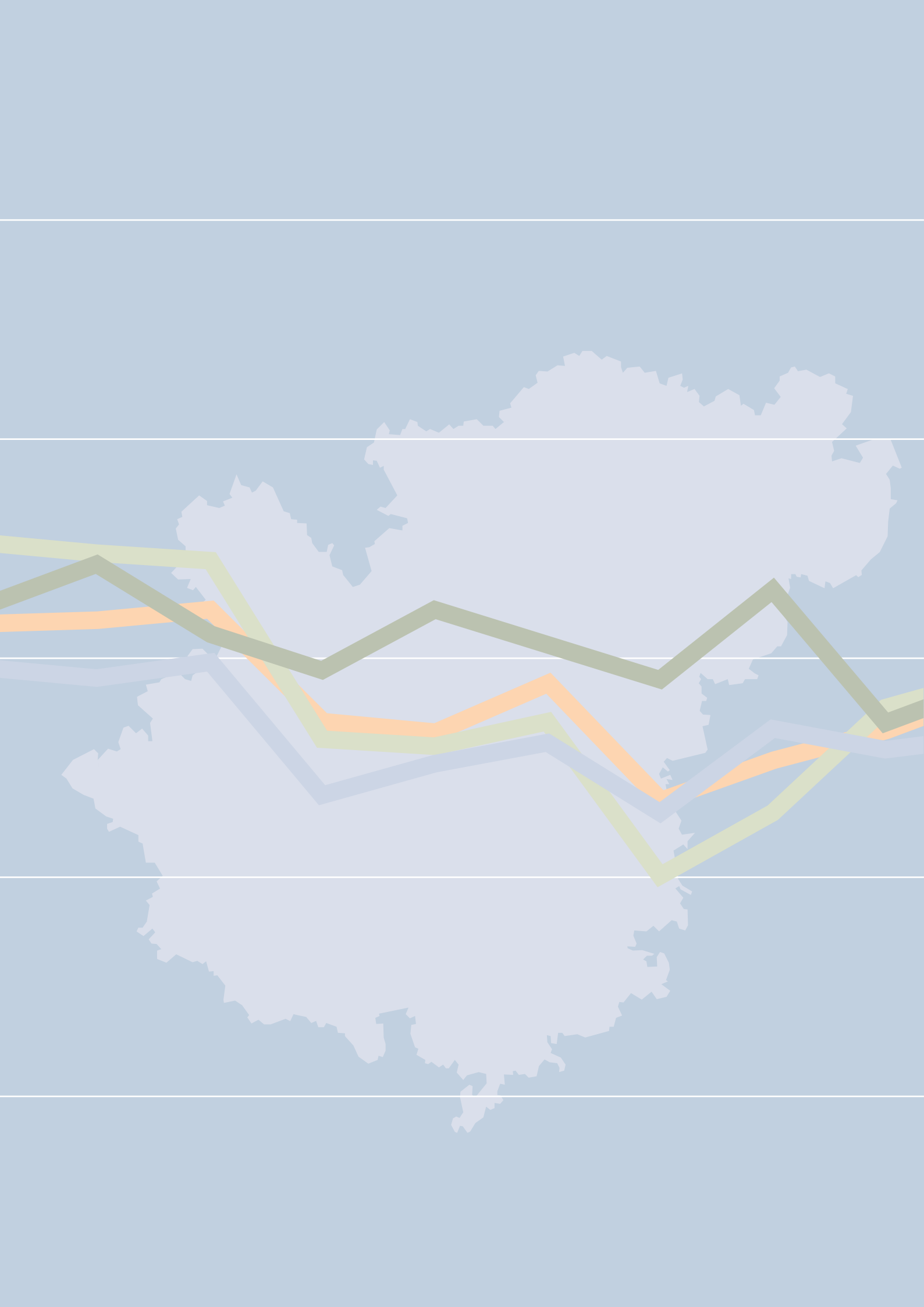
Sabrina Becker

November 2021

Print- oder Onlineverwendung - auch auszugsweise - nur mit
Quellenangabe gestattet; Belegexemplar oder Link erbeten.

INHALT

VORWORT	5
KONJUNKTURPROGNOSE FrankfurtRheinMain	6
BESCHÄFTIGUNGSPROGNOSE FrankfurtRheinMain	8
ENTWICKLUNG IN AUSGEWÄHLTEN BRANCHEN	
Dienstleistungen	10
Industrie	12
Baugewerbe	14
Handel	16
ANHANG	18



VORWORT

FrankfurtRheinMain wieder auf Wachstumskurs

Die Corona-Pandemie hatte die Wirtschaft in der Metropolregion FrankfurtRheinMain vor allem im Vorjahr fest im Griff. Die sich anschließende wirtschaftliche Erholung wurde zum Jahreswechsel 2020/2021 durch erneute Beschränkungen unterbrochen. Der weitere Jahresverlauf in 2021 war auf der einen Seite von der sich fortsetzenden wirtschaftlichen Erholung, auf der anderen Seite von immer deutlicher zutage tretenden Problemen in den internationalen Lieferketten gekennzeichnet. Mit dem Fachkräftemangel kehrte zuletzt zudem ein wesentlicher Risikofaktor zurück.

Die regionale Wirtschaft hat diese Herausforderungen im Blick, dennoch bewerten 40 Prozent der befragten Unternehmen ihre derzeitige Geschäftslage als gut. Nur noch 16 Prozent schätzen die derzeitige Lage in der Metropolregion als schlecht ein. Auch der Blick auf die kommenden 12 Monate stimmt zuversichtlich: Jedes vierte Unternehmen blickt optimistisch in die Zukunft, nur noch 16 Prozent erwarten eine sich verschlechternde Geschäftslage.

Für das laufende Jahr rechnen die regionalen Wirtschaftskammern mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in der Metropolregion von 2,5 Prozent. Damit konnte das Vorkrisenniveau in diesem Jahr noch nicht erreicht werden. Die bisherige positive Dynamik in der zweiten Jahreshälfte und die zuversichtliche Einschätzung vieler Unternehmen lassen aber einen optimistischen Ausblick auf das kommende Jahr zu. Für das Jahr 2022 rechnen die PERFORM-Kammern vor diesem Hintergrund mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts in FrankfurtRheinMain um 5,2 Prozent.

Die durch die Corona-Pandemie ausgebremsste Wachstumsdynamik auf dem Arbeitsmarkt führte 2020 zu einem einmaligen Stellenrückgang. Für 2021 erwarten die PERFORM-Kammern ein geringes Wachstum von rund 2.500 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (0,1 Prozent). Das Beschäftigungswachstum der vergangenen Jahre wird demnach durch die Corona-Pandemie nur kurzfristig unterbrochen. Für 2022 lassen die Rückmeldungen der Unternehmen die Rückkehr zu einem deutlicheren Beschäftigungswachstum erwarten. Die regionalen Wirtschaftskammern rechnen mit einem Anstieg von rund 54.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (2,2 Prozent). Das Vorkrisenniveau würde dann sogar leicht überschritten.

Ulrich Caspar
Präsident
IHK Frankfurt am Main

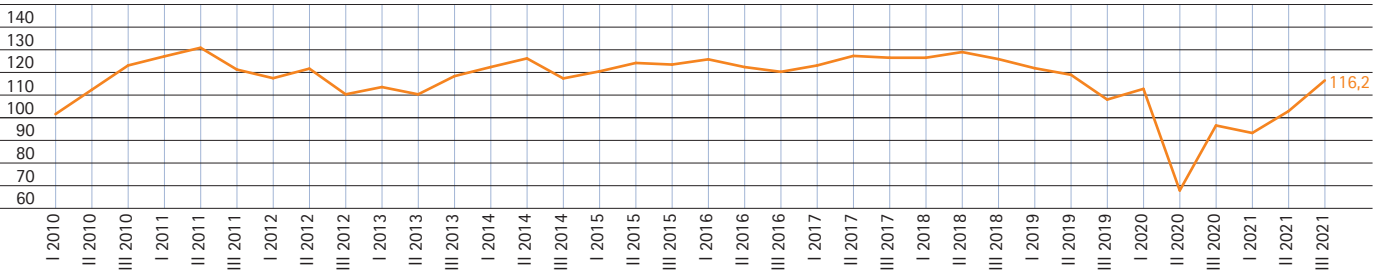
Matthias Martiné
Präsident
IHK Darmstadt
Rhein Main Neckar

Susanne Haus
Präsidentin
Handwerkskammer
Frankfurt-Rhein-Main

Friedbert Eder
Präsident
IHK Aschaffenburg

LAGE 2021 Konjunktur in FrankfurtRheinMain

IHK-GESCHÄFTSKLIMAINDEX* FÜR ALLE BRANCHEN IN FRANKFURTRHEINMAIN | Angaben in Indikatorpunkten



Quelle: IHK Frankfurt am Main

FAKTEN IM ÜBERBLICK 2021

Bruttoinlandsprodukt

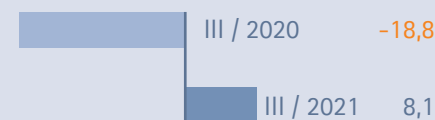
2,5 %

Geschäftslage ↑



IHK-Investitionsindikator* ↑

Angaben in Punkten



→ Trend im Vergleich zum Vorjahr, siehe Seite 18

Wirtschaft erholt sich im Jahresverlauf: Nachdem die erneuten pandemiebedingten Beschränkungen zum Jahreswechsel 2020/2021 noch für einen Konjunkturdämpfer gesorgt haben, verbesserte sich die Stimmung unter den Unternehmen in FrankfurtRheinMain im Jahresverlauf kontinuierlich. Hauptgrund war die positive Entwicklung aus infektiologischer Sicht. Die gelockerten Beschränkungen sorgten für Zuversicht und steigende Umsätze. Im Vergleich zum Vorjahr steigt der IHK-Geschäftsklimaindex* um 20 auf 116 Punkte. Damit liegt er klar über der 100-Punkte-Marke, welche den Bereich zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung markiert und sogar leicht über dem Vorkrisenwert von 113 Punkten zum Jahresbeginn 2020. Insbesondere die Finanz-/Kredit-/ und Versicherungswirtschaft trägt zur positiven Gesamtstimmung bei.

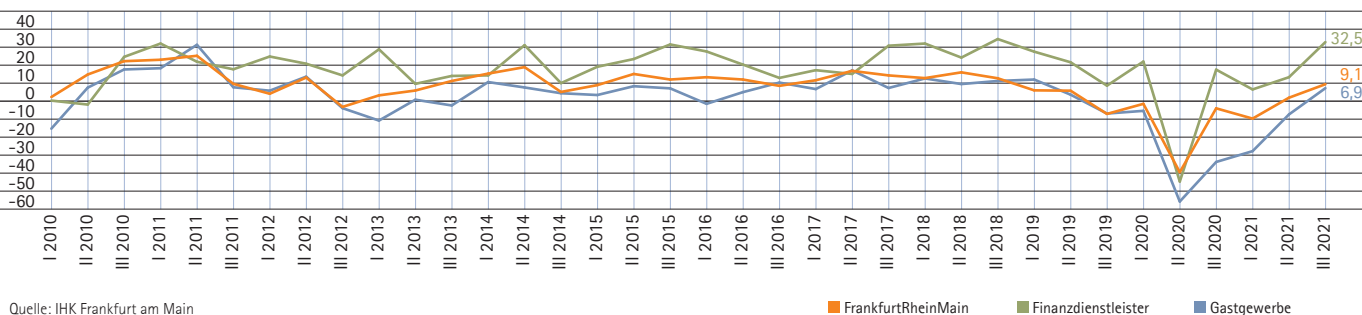
Unternehmen zeigen sich zufrieden: Im Vergleich zum Vorjahr schätzen die Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage deutlich besser ein. Der IHK-Lageindikator* steigt um 27 auf 24 Punkte. Das Vorkrisenniveau kann er damit aber noch nicht erreichen (Jahresbeginn 2020: 29 Punkte). 40 Prozent der Unternehmen bezeichnen ihre aktuelle Lage als gut (Vorjahr: 26 Prozent) und nur noch 16 Prozent als schlecht (Vorjahr: 29 Prozent). Am unzufriedensten sind weiterhin die Reise- und Veranstaltungsbranche, das Gastgewerbe und die personenbezogenen Dienstleister. Am zufriedensten zeigen sich die Finanz-/Kredit-/ und Versicherungswirtschaft sowie das Baugewerbe. Auf Basis der Rückmeldungen der Unternehmen rechnen die regionalen Wirtschaftskammern mit einer Zunahme des Bruttoinlandsprodukts in der Metropolregion FrankfurtRheinMain um 2,5 Prozent für das laufende Jahr.

Investitionsneigung nimmt zu: Nachdem viele Unternehmen ihre Investitionen im vergangenen Jahr sowie zu Beginn des Jahres 2021 aufgrund der unsicheren Pandemielage zurückgestellt haben, verzeichnet der IHK-Investitionsindikator* wieder ein deutliches Wachstum. Gegenüber dem Vorjahr steigt der Investitionsindikator um 27 auf acht Punkte. Als Hauptmotive für Investitionen geben 59 Prozent der Unternehmen Ersatzbedarf, 30 Prozent Produktinnovation und 28 Prozent Rationalisierung an (Mehrfachnennung möglich).

* Siehe Anhang Seite 18.

AUSBLICK 2022 Konjunktur in FrankfurtRheinMain

IHK-ERWARTUNGSINDIKATOR* FÜR AUSGEWÄHLTE BRANCHEN IN FRANKFURTRHEINMAIN | Angaben in Indikatorpunkten



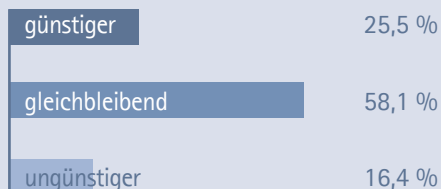
Quelle: IHK Frankfurt am Main

FAKTEN IM ÜBERBLICK 2022

Bruttoinlandsprodukt

5,2 %

Zukünftige Geschäftslage ↑



IHK-Exportindikator* ↑

Angaben in Punkten



→ Trend im Vergleich zum Vorjahr, siehe Seite 18

Unternehmen sind vorsichtig optimistisch: Insgesamt blickt jedes vierte Unternehmen optimistisch in die Zukunft. 58 Prozent gehen von einer gleichbleibenden Situation aus und 16 Prozent sind pessimistisch. Im Vergleich zum Vorjahr hellen sich die Erwartungen damit auf. Der IHK-Erwartungsindikator* steigt um 13 auf neun Punkte und liegt mit diesem Wert sogar elf Punkte über dem Vorkrisenwert von minus zwei Punkten.

Positive Erwartungen an das Auslandsgeschäft: Im Gegensatz zum Vorjahr sind die Exporterwartungen der Unternehmen nun positiv. Im Verlauf des Jahres 2021 erholte sich auch die Weltkonjunktur. Dies zeigt sich in gefüllten Auftragsbüchern der Exporteure. Der IHK-Exportindikator* steigt um 27 auf zwölf Punkte und liegt damit wieder im gesamtwirtschaftlichen Wachstumsbereich. Der Vorkrisenwert vom Jahresbeginn 2020 wird damit klar überschritten (Vorkrisenwert: minus drei Punkte).

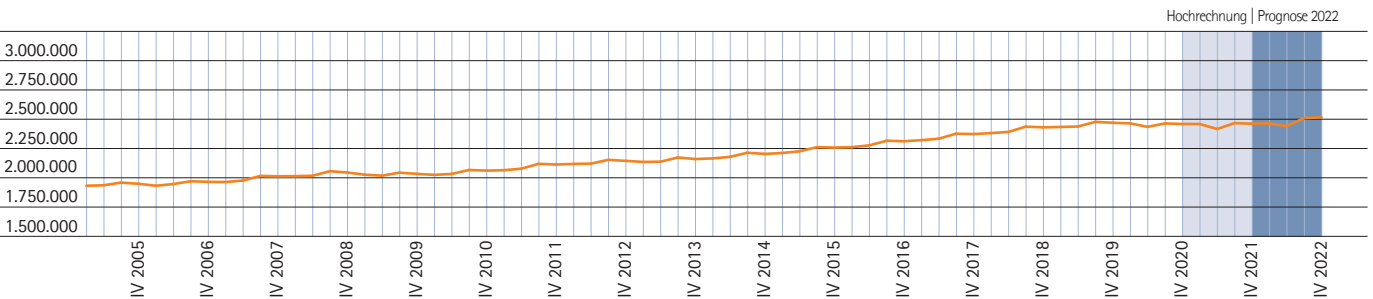
Risiken für die weitere Entwicklung der Geschäftslage: 53 Prozent der Unternehmen sehen im Fachkräftemangel das größte Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung ihres Unternehmens. Am größten ist das Risiko im Bau- und Gastgewerbe sowie in der Verkehrsbranche. Das zweitgrößte Risiko stellen mit 51 Prozent die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen dar, dicht gefolgt von zu hohen Rohstoff- und Energiepreisen (48 Prozent). Unter den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen klagen die Unternehmen besonders häufig über die vorherrschende Rohstoffknappheit und Versorgungsengpässe bei Vorprodukten. Hinzu kommen Befürchtungen über eine steigende Steuer- und Abgabenlast in Folge der hohen Staatsausgaben sowie neue Corona-Beschränkungen.

Potential für starkes Wachstum in 2022: Die zuletzt weiter angezogenen Erwartungsindikatoren und die im kommenden Jahr zu erwartenden Nachholeffekte der durch die Pandemie besonders betroffenen Branchen in der Metropolregion lassen einen optimistischen Ausblick zu. Die regionalen Wirtschaftskammern sehen daher im Jahr 2022 das Potential für ein Wachstum in FrankfurtRheinMain von plus 5,2 Prozent des Bruttoinlandsprodukts.

* Siehe Anhang Seite 18.

HOCHRECHNUNG 2021 Gesamtwirtschaft

BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG IN FRANKFURTRHEINMAIN BIS 2022



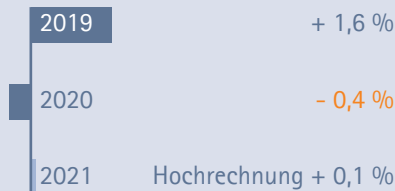
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

FAKTEN IM ÜBERBLICK 2021

Veränderung der Beschäftigung

+ 0,1 %

Veränderung der Beschäftigung



Neue Stellen

+ 2.460

Sozialversicherungspflichtig
Beschäftigte

2.462.271

Beschäftigungsboom findet in Pandemie ein Ende: Am Jahresende 2020 verzeichnete die Metropolregion erstmals seit 2009 einen Stellenabbau von rund 10.000 Stellen (minus 0,4 Prozent). Das stetige Beschäftigungswachstum in der Metropolregion findet damit während der Corona-Pandemie ein Ende. Zum Jahresende waren noch rund 2.460.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Region tätig.

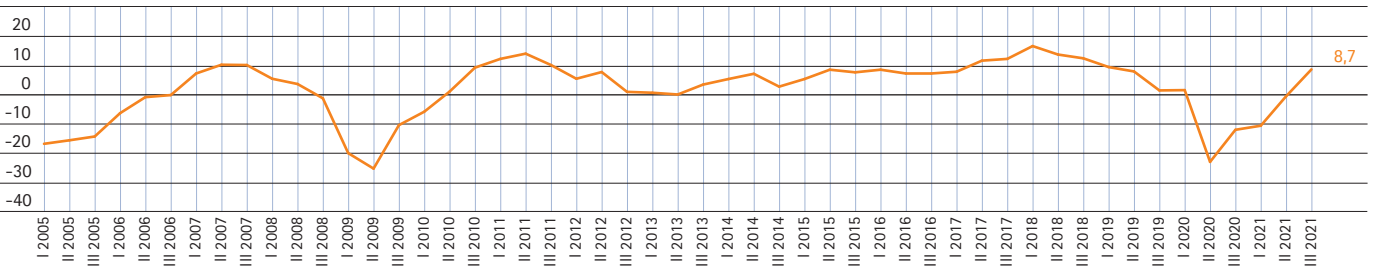
Rückkehr zu leichtem Beschäftigungsaufbau in 2021: Die andauernden wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie sowie die Probleme in den globalen Lieferketten bremsen die Beschäftigungsentwicklung weiter aus. Im Vergleich zum Vorjahr kommt es aber wieder zu einem leichten Wachstum der Beschäftigung. Die regionalen Wirtschaftskammern gehen auf Basis der Rückmeldungen der Unternehmen zum Jahresende von einem Beschäftigungsanstieg von rund 2.500 Stellen (plus 0,1 Prozent) aus. Ende des Jahres 2021 wären damit rund 2.462.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Metropolregion FrankfurtRheinMain tätig.

Finanzlage nach Branchen unterschiedlich: Gefragt nach den prägenden Faktoren der aktuellen Finanzlage geben 73 Prozent der befragten Unternehmen an, dass sie ihre Finanzlage als unproblematisch betrachten. Für 14 Prozent ist der Rückgang des Eigenkapitals und für 13 Prozent sind Liquiditätsgapfen prägend für die derzeitige Finanzlage. Ein Blick in die einzelnen Branchen ergibt ein differenzierteres Bild: Bei den personenbezogenen Dienstleistern geben nur 54 Prozent an, dass die Finanzlage unproblematisch sei, im Gastgewerbe sogar nur 37 Prozent. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Beschränkungen wirken sich hier nachhaltig auf die generelle Finanzlage aus. Wenig Sorgen um die Finanzlage macht sich hingegen das Kredit- und Versicherungsgewerbe: Hier geben 93 Prozent an, die finanzielle Lage sei unproblematisch.

* Siehe Anhang Seite 18.

PROGNOSE 2022 Gesamtwirtschaft

IHK-BESCHÄFTIGUNGSINDIKATOR* FÜR ALLE BRANCHEN IN FRANKFURTRHEINMAIN | Angaben in Indikatorpunkten



Quelle: IHK Frankfurt am Main

FAKTEN IM ÜBERBLICK 2022

Veränderung der Beschäftigung

+ 2,2 %

Veränderung der Beschäftigung



Neue Stellen

+ 54.170

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

2.516.441

Fachkräftemangel ist wieder Thema: Die Rückmeldungen der befragten Unternehmen zu den künftigen Beschäftigungsplanungen zeigen, dass weiterhin die Mehrheit der Unternehmen ihre Beschäftigten halten möchte (66 Prozent). 13 Prozent planen für die nächsten Monate zwar mit Stellenstreichungen, das sind aber schon elf Prozentpunkte weniger als noch im Vorjahr. Der IHK-Beschäftigungsindikator* steigt im Vergleich zum Vorjahr um 21 Punkte und liegt damit bei neun Punkten. Nachdem der Fachkräftemangel im vergangenen Jahr das erste Mal seit Jahren nicht mehr Hauptrisiko für die wirtschaftliche Entwicklung war, landet er nun wieder zurück an der Spitze der Risiken: 53 Prozent der Unternehmen schätzen den Fachkräftemangel als Risikofaktor ein.

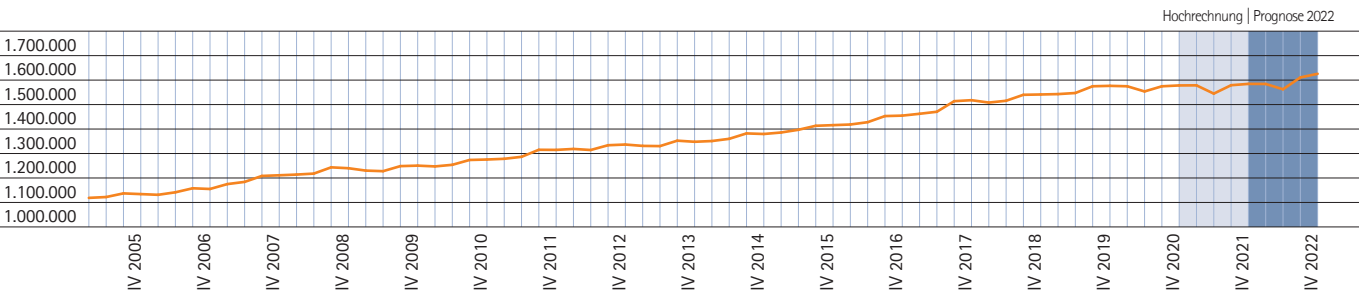
Schwierigkeiten bei Stellenbesetzung: 43 Prozent der Unternehmen geben an, dass sie Schwierigkeiten haben, offene Stellen zu besetzen. Nur 17 Prozent haben keine Probleme und 40 Prozent weisen derzeit keine offenen Stellen aus. Besonders betroffen von Problemen bei der Stellenbesetzung sind die Metall- (66 Prozent) und Elektroindustrie (61 Prozent) sowie das Baugewerbe (57 Prozent). Aber auch das Verkehrsgewerbe (53 Prozent) und das Gastgewerbe (51 Prozent) sehen sich besonders mit Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung konfrontiert.

Steigerung der Arbeitgeberattraktivität zur Fachkräftebindung: Um dieser Herausforderung zu begegnen, planen 49 Prozent die Steigerung der Arbeitgeberattraktivität. Weitere Reaktionen rücken die Aus- und Weiterbildung der Fachkräfte in den Fokus: Unternehmen wollen mehr Ausbildung (43 Prozent), mehr Weiterbildung (32 Prozent) und ganz allgemein eine Steigerung der Mitarbeiterkompetenzen (31 Prozent) vorantreiben. Aber auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird von jedem dritten Unternehmen (33 Prozent) als relevanter Faktor eingeschätzt. Die regionalen Wirtschaftskammern erwarten auf der Grundlage der vorliegenden Rückmeldungen der Unternehmen aus Frankfurt/RheinMain für das Jahr 2022 ein Beschäftigungswachstum von rund 54.000 Stellen (2,2 Prozent). Das Vorkrisenniveau wäre dann sogar leicht überschritten.

* Siehe Anhang Seite 18.

HOCHRECHNUNG 2021 Dienstleistungen¹

BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG BEI DEN DIENSTLEISTUNGEN BIS 2022



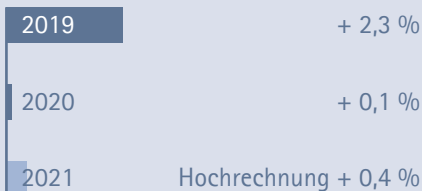
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

FAKTEN IM ÜBERBLICK 2021

Veränderung der Beschäftigung

+ 0,4 %

Veränderung der Beschäftigung



Neue Stellen

+ 6.316

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

1.585.235

Beschäftigungswachstum ausgebremst: Pandemiebedingt ergibt sich mit einem Plus von etwa 1.700 Beschäftigten ein stark gebremstes Beschäftigungswachstum für das Jahr 2020 gegenüber 2019 (plus 0,1 Prozent). Ende 2020 waren insgesamt rund 1.580.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Dienstleistungsbranche tätig. Im Gastgewerbe ließ sich sogar ein Stellenabbau beobachten. Im Vergleich zum Jahr 2019 waren 2020 insgesamt 13 Prozent weniger sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Gastgewerbe angestellt. Das stärkste relative Wachstum innerhalb der Branche verzeichnete das Grundstücks- und Wohnungswesen mit einem Plus von etwa vier Prozent. Die regionalen Wirtschaftskammern gehen von einem stärker ausgeprägten Beschäftigungswachstum für das Jahr 2021 aus. Für das Jahr 2021 ergibt die Hochrechnung ein Beschäftigungswachstum von rund 6.300 Stellen (plus 0,4 Prozent). Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Dienstleistungsbranche in der Region FrankfurtRheinMain läge damit Ende 2021 bei rund 1.585.000.

IHK-Lageindikator* erholt sich: 38 Prozent der befragten Unternehmen der Dienstleistungsbranche sprechen von einer guten Geschäftslage, 17 Prozent schätzen ihre Geschäftslage als schlecht ein. Der IHK-Lageindikator verzeichnet ein deutliches Plus im Vergleich zum Vorjahr: Aktuell liegt er bei plus 21 Punkten (Vorjahr: minus fünf Punkte). Der IHK-Lageindikator der Dienstleistungsbranche liegt aber weiterhin leicht unter dem Durchschnitt aller Branchen (24 Punkte).

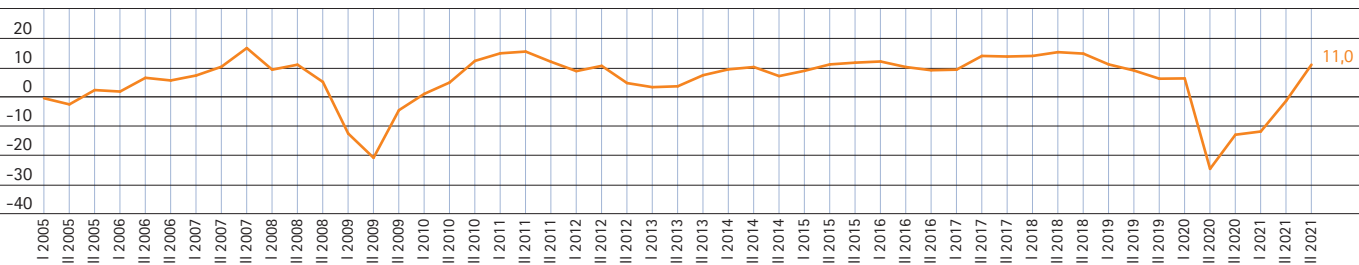
Gastgewerbe und personenbezogene Dienstleistungen am stärksten betroffen: Die pandemiebedingten Einschränkungen wirkten sich in einigen Branchen weiter stark auf die Geschäftslage aus. Der IHK-Lageindikator liegt im Gastgewerbe und bei den personenbezogenen Dienstleistern jeweils bei minus 14 Punkten. Im Vorjahresvergleich verbessert sich der IHK-Lageindikator im Gastgewerbe um 24 Punkte, bei den personenbezogenen Dienstleistungen um 15 Punkte. Als schlecht eingeschätzt wird die Geschäftslage von 36 Prozent der Unternehmen im Gastgewerbe und von 38 Prozent der personenbezogenen Dienstleister. Die besten Werte erreicht der IHK-Lageindikator bei den Versicherungen (56 Punkte), den Finanzdienstleistern (48 Punkte) und im Kreditgewerbe (42 Punkte).

* Siehe Anhang Seite 18.

1 Umfasst die Abschnitte Verkehr und Lagerei (H), Gastgewerbe (I), Information und Kommunikation (J), Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (K), Grundstücks- und Wohnungswesen (L), Öffentl. Verwaltung, sonstige öffentl. und persönliche Dienstleistungen (M-S) und Private Haushalte (T).

PROGNOSE 2022 Dienstleistungen

IHK-BESCHÄFTIGUNGSINDIKATOR* DIENSTLEISTUNGEN | Angaben in Indikatorpunkten



Quelle: IHK Frankfurt am Main

FAKTEN IM ÜBERBLICK 2022

Veränderung der Beschäftigung

+ 2,6 %

Veränderung der Beschäftigung



Neue Stellen

+ 41.216

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

1.626.451

Aufwärtstrend bei den Geschäftserwartungen: Der IHK-Erwartungsindikator* der Dienstleistungsbranche steigt von einem Vorjahreswert von minus sieben Punkten in den positiven Bereich auf elf Punkte. Die Branche beurteilt die zukünftige Geschäftslage inzwischen häufiger eher als günstig (27 Prozent) als ungünstig (16 Prozent). Die Dienstleistungsbranche liegt beim IHK-Erwartungsindikator sogar leicht über dem Durchschnitt aller Branchen (neun Punkte).

Gastgewerbe blickt optimistischer in die Zukunft: Der IHK-Erwartungsindikator im Gastgewerbe liegt bei sieben Punkten. Im Vergleich zum Vorjahr, in dem das Gastgewerbe am pessimistischsten in die Zukunft schaute, ist das eine Steigerung um 41 Punkte. Unter den Teilbranchen blickt inzwischen das Kreditgewerbe mit einem IHK-Erwartungsindikator von minus acht Punkten am pessimistischsten in die Zukunft. Den höchsten IHK-Erwartungsindikator weisen aktuell die Versicherungen (38 Punkte) und die Finanzdienstleister (33 Punkte) auf.

Fachkräftemangel wieder größtes Entwicklungsrisiko: Während der Fachkräftemangel als größtes Risiko im vergangenen Jahr kurzfristig abgelöst wurde, kehrt er aktuell mit 54 Prozent wieder zurück an die Spitze. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen folgen im Risikoranking der Dienstleistungsbranche mit 53 Prozent direkt dahinter. Die Inlandsnachfrage, die im Vorjahr als größtes Risiko genannt wurde, geben in diesem Jahr immer noch 41 Prozent als Risiko an.

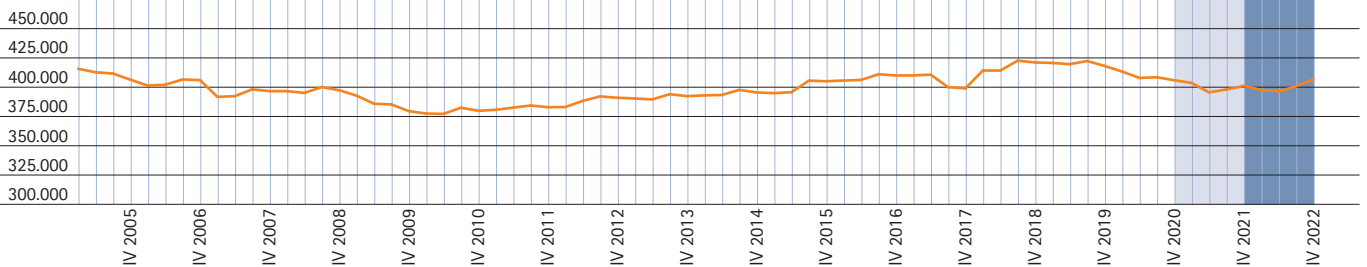
Zukünftige Beschäftigungsentwicklung positiv: Der IHK-Beschäftigungsindikator* steigt deutlich von minus 13 Punkten im Vorjahr auf nun elf Punkte. 24 Prozent der Unternehmen planen in den kommenden Monaten mit mehr Beschäftigten und 13 Prozent mit einem Stellenabbau. Damit liegt der Indikator leicht über dem Durchschnitt aller Branchen von neun Punkten. Die Prognose geht auf Grundlage der Rückmeldungen der Unternehmen von einem Zuwachs von 41.000 Beschäftigten (plus 2,6 Prozent) innerhalb der Dienstleistungsbranche aus.

* Siehe Anhang Seite 18.

HOCHRECHNUNG 2021 Industrie

BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG IN DER INDUSTRIE BIS 2022

Hochrechnung | Prognose 2022



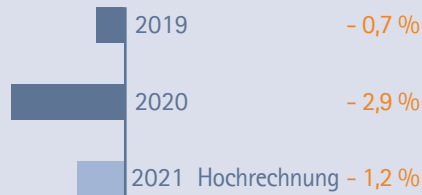
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

FAKTEN IM ÜBERBLICK 2021

Veränderung der Beschäftigung

- 1,2 %

Veränderung der Beschäftigung



Stellenrückgang

- 4.866

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

400.666

Rückgang der Beschäftigung: Die Industrie ist weiterhin vom Beschäftigungsabbau geprägt. Zum Jahresende 2020 waren in der Metropolregion FrankfurtRheinMain rund 406.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Industrie tätig. Das ist ein Minus von 12.100 Stellen (minus 2,9 Prozent) gegenüber dem Jahr 2019. Der Rückgang aus dem Jahr 2019 (minus 0,7 Prozent) wurde damit nochmal übertroffen. Dieser Trend zum Beschäftigungsabbau hält laut Hochrechnungen auch im Jahr 2021 an. Ende 2021 werden demnach noch rund 401.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den Industriebetrieben der Metropolregion arbeiten (minus 1,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr).

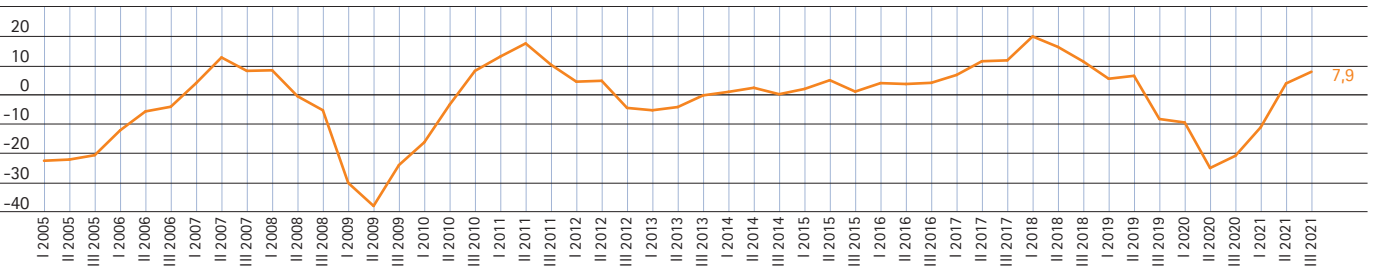
Corona auf dem Rückzug: Die schockartigen Auswirkungen der Corona-Pandemie im Jahr 2020 lassen im Jahr 2021 allmählich nach. Was bleibt sind die nicht gelösten Handelskonflikte und der Strukturwandel. Sie sind durch die Pandemie nicht verschwunden, wurden allenfalls verdeckt. Eine immer stärkere Herausforderung werden die Rohstoffknappheit und Lieferengpässe, die den unternehmerischen Alltag prägen. Unter dem Strich bleibt im Jahr 2021 ein abermaliger Personalabbau. Ein Blick auf den IHK-Lageindikator* macht jedoch Mut. Seit Jahresbeginn 2021 verzeichnet er wieder positive Werte. Zuletzt berichteten 45 Prozent der Industrieunternehmen von einer guten und nur 13 Prozent von einer schlechten Geschäftslage. Das entspricht einem IHK-Lageindikator von 32 Punkten (Vorjahr: minus dreizehn Punkte). Damit befindet sich die Geschäftslage in der Industrie sogar oberhalb des Vor-Corona-Krisenniveaus. Ein ähnlich hohes Niveau wurde zuletzt im Frühsommer 2019 erreicht.

Alle Bereiche profitieren: Innerhalb der Industrie berichten vor allem die Vorleistungs- und Investitionsgüterproduzenten von einer guten Geschäftslage. Die Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten zeigen hingegen ein aktuelles Stimmungsbild unterhalb des Branchendurchschnitts. Alle Industriebereiche haben sich jedoch aus dem insgesamt negativen Marktumfeld im Jahr 2020 herausgearbeitet und weisen mittlerweile wieder einen positiven IHK-Lageindikator auf. Die Auftragseingänge aus dem In- und Ausland ziehen weiter an und liegen mittlerweile in der Nähe der letzten Höchstwerte zum Jahresbeginn 2018.

* Siehe Anhang Seite 18.

PROGNOSE 2022 Industrie

IHK-BESCHÄFTIGUNGSINDIKATOR* INDUSTRIE | Angaben in Indikatorpunkten



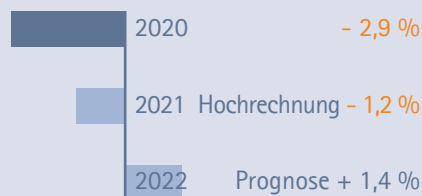
Quelle: IHK Frankfurt am Main

FAKTEN IM ÜBERBLICK 2022

Veränderung der Beschäftigung

+ 1,4 %

Veränderung der Beschäftigung



Neue Stellen

+ 5.609

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

406.275

Exportenerwartungen halten gutes Niveau: Die hiesigen Industriebetriebe sind international gut vernetzt. Die internationalen Handelskonflikte und der erste Lockdown im Frühjahr 2020 trafen die regionale Industrie hart. Mit den anschließenden Lockerungen setzte eine stete Erholung ein. Zuletzt rechneten 30 Prozent der Unternehmen mit einem steigenden Exportvolumen, 14 Prozent mit einem fallenden. Der IHK-Exportindikator* liegt aktuell bei plus 16 Punkten (Vorjahr: minus 15 Punkte). Der Indikator befindet sich damit sogar oberhalb des Vorkrisenniveaus. Der positive Trend scheint aber vorerst gestoppt. Die gute Auftragslage trifft auf Lieferengpässe und Rohstoffknappheit.

Erwartungen flachen ab: Die internationalen Engpässe wirken sich auch auf die Gesamterwartungen der Branche aus. Nach dem Corona-Schock im Frühsommer 2020 setzte eine deutliche Erholung ein, die den IHK-Erwartungsindikator* schnell und stark steigen ließ. Mittlerweile werden Werte erreicht, die zuletzt im Herbst 2018 gemessen wurden. Diese positive Entwicklung scheint aber vorerst gestoppt. In der aktuellen Umfrage erwarten 30 Prozent der Unternehmen eine günstigere Geschäftslage in den kommenden Monaten, 15 Prozent eine eher ungünstigere. Unter dem Strich liegt der IHK-Erwartungsindikator bei 15 Punkten (Vorjahr: neun Punkte). Dessen ungeachtet zeigen die Investitionspläne der Unternehmen weiterhin einen positiven Trend. Der IHK-Investitionsindikator* erreichte zuletzt 15 Punkte und legt gegenüber dem Vorjahr (minus 25 Punkte) deutlich zu. Einen höheren Wert erreichte er zuletzt im Herbst 2018 (20 Punkte). Viele Industrieunternehmen wollen jetzt die während der Corona-Pandemie aufgeschobenen Investitionen nachholen.

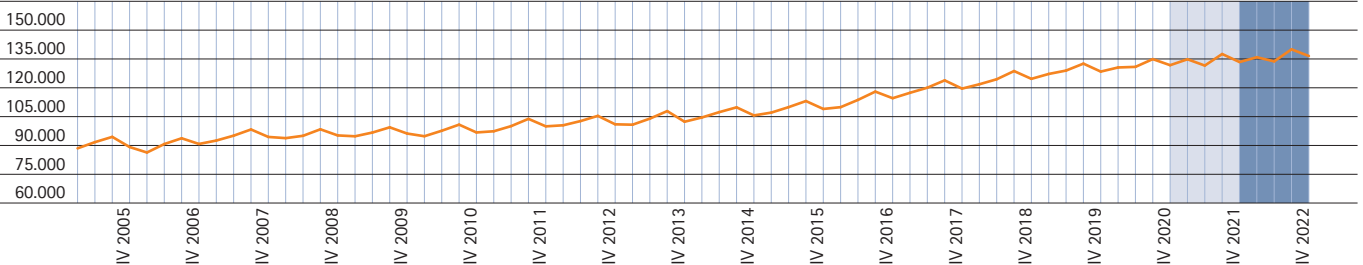
Beschäftigung erholt sich: Im Jahr 2022 schlagen die gute Geschäftslage und die Investitionspläne auf die Beschäftigung durch. Auf Basis der Rückmeldungen der Unternehmen erwarten die regionalen Wirtschaftskammern für das Jahr 2022 in der Industrie ein Plus von 1,4 Prozent. Das entspricht einem Zuwachs von 5.609 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Inwiefern sich ein positiver Trend in den folgenden Jahren etablieren kann, hängt insbesondere von den weiteren Entwicklungen in Hinblick auf Rohstoffknappheit und Lieferengpässe ab.

* Siehe Anhang Seite 18.

HOCHRECHNUNG 2021 Baugewerbe

BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG IM BAUGEWERBE BIS 2022

Hochrechnung | Prognose 2022



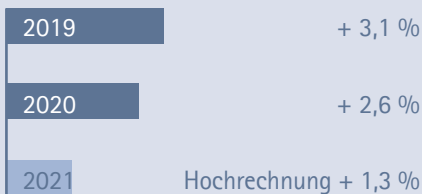
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

FAKTEN IM ÜBERBLICK 2021

Veränderung der Beschäftigung

+ 1,3 %

Veränderung der Beschäftigung



Neue Stellen

+ 1.645

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

132.370

Baubranche wächst weiter: Der positive Trend in der Baubranche in Frankfurt-RheinMain hat sich im Jahr 2020 fortgesetzt. Ende 2020 wurden dort 130.725 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte gezählt. Das ist ein Plus von 2,6 Prozent (plus 3.300 Beschäftigte) gegenüber dem Vorjahr. Die Bauwirtschaft in Frankfurt-RheinMain wird voraussichtlich auch Ende 2021 ein Plus bei den Beschäftigtenzahlen aufweisen können. Die Hochrechnung ergibt eine Zunahme von etwa 1.650 Stellen (plus 1,3 Prozent). Ende des Jahres werden dann rund 132.400 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte im Baugewerbe tätig sein. Der Beschäftigungsaufbau verlangsamt sich damit erneut. Zwar ist die Nachfrage nach Arbeitskräften unverändert hoch, im Baugewerbe ist jedoch der Fachkräftemangel im Vergleich zu den anderen Branchen mit Abstand die größte Herausforderung.

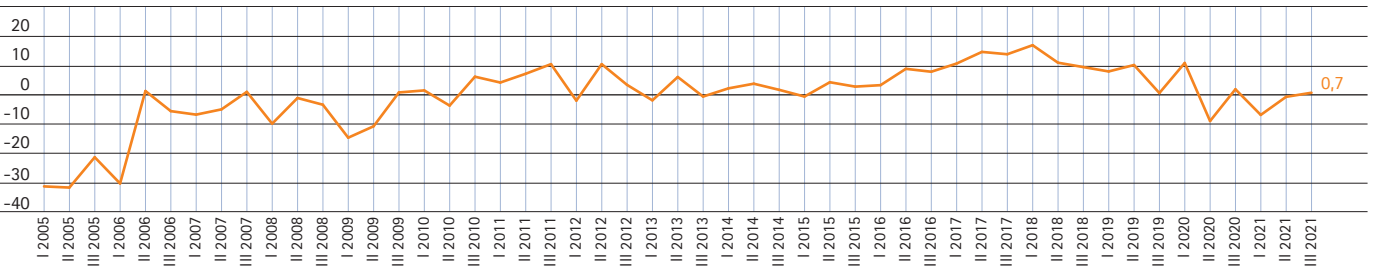
Geschäftslage auf hohem Niveau: Die Geschäftslage im Baugewerbe befindet sich weiterhin auf einem sehr guten Niveau. Der coronabedingte Einbruch im Frühsommer 2020 wurde schnell hinter sich gelassen. Seitdem lässt sich ein positiver Trend mit einem saisonüblichen Rückgang zum Jahresbeginn 2021 beobachten. Der IHK-Lageindikator* liegt aktuell bei 47 Punkten und damit fast genau auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 46 Punkte). Lediglich vier Prozent bezeichnen die aktuelle Geschäftslage als schlecht. Die Top-Lageindikator-Werte aus den Jahren 2017 bis Ende 2019 (Schwankung zwischen 58 bis 62 Punkten) werden damit aber noch nicht wieder erreicht. Dieses Bild deckt sich mit der zurückliegenden Beschäftigungsentwicklung. Zwar werden weiterhin positive Wachstumsraten erzielt. Diese fallen jedoch zunehmend niedriger aus und reichen nicht mehr an die Entwicklung aus den Jahren 2017 bis 2019 heran.

Gesamte Branche profitiert: Innerhalb des Baugewerbes berichten beide Bereiche – das Bauhaupt- und das Ausbaugewerbe – von einer sehr guten Geschäftslage. Im Bauhauptgewerbe liegt der IHK-Lageindikator bei 42 (Vorjahr 41 Punkte), im Ausbaugewerbe bei 53 Punkten (Vorjahr 55 Punkte). Die Auftragslage im Baugewerbe bleibt nach der Erholung aus dem Corona-Tief auf hohem Niveau, die Reichweite der Aufträge liegt auf Vorkrisenniveau. Auch hier gerät die Entwicklung aber ins Stocken.

* Siehe Anhang Seite 18.

PROGNOSE 2022 Baugewerbe

IHK-BESCHÄFTIGUNGSINDIKATOR* BAUGEWERBE | Angaben in Indikatorpunkten



Quelle: IHK Frankfurt am Main

FAKTEN IM ÜBERBLICK 2022

Veränderung der Beschäftigung

+ 2,4 %

Veränderung der Beschäftigung



Neue Stellen

+ 3.122

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

135.492

Erwartungen sind verhalten: Die Geschäftserwartungen zeigen saisonbereinigt nach oben, bewegen sich aber insgesamt noch im negativen Bereich. Von allen Unternehmen der Baubranche erwarten 77 Prozent künftig eine gleichbleibende Geschäftslage, während neun Prozent von einer besseren und 14 Prozent von einer schlechteren Lage ausgehen. Der IHK-Erwartungsindikator* liegt entsprechend mit minus 5 Punkten im negativen Bereich und auf dem Vorjahreswert. Die positive Grundstimmung aus den Jahren 2019 und früher wird damit nach wie vor nicht erreicht. Der eklatante Fachkräftemangel, die Probleme in den internationalen Lieferketten sowie die hohen Energie- und Rohstoffpreise stehen optimistischeren Ausblicken derzeit im Weg.

Investitionsabsichten wieder im grünen Bereich: Der IHK-Investitionsindikator* nimmt einen ähnlichen Verlauf wie die Gesamterwartungen, erreicht am Ende jedoch wieder den Wachstumsbereich. Nach dem coronabedingten Rückgang folgte eine Erholung auf zuletzt plus vier Punkte (Vorjahr: minus acht Punkte). Im Einzelnen planen 25 Prozent der Unternehmen mehr und 21 Prozent weniger Investitionen ein. 54 Prozent wollen die Investitionen konstant halten. Während im Bauhauptgewerbe die pessimistischen Investitionspläne etwas überwiegen, sind es im Ausbaugewerbe die Optimisten, die zunehmend das Ruder übernehmen. Der positive Trend bei den Investitionsabsichten flacht jedoch zunehmend ab.

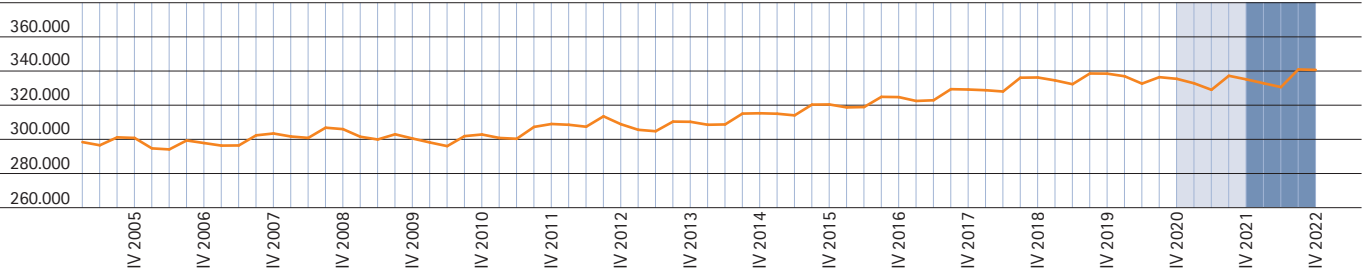
Baubranche bleibt Wachstumsstütze: Die Baubetriebe sehen sich aktuell den Problemen in den internationalen Lieferketten und entsprechend hohen Preisen bei den Rohstoffen gegenüber. Das bremst den Optimismus. Die Unternehmen bauen jedoch weiter Beschäftigung auf, sofern Fachkräfte verfügbar sind, um Aufträge zu halten und für die Zeit nach den Lieferproblemen gewappnet zu sein. Das spiegelt sich auch in den geäußerten Beschäftigungsplänen der Unternehmen wider. Die Prognose der regionalen Wirtschaftskammern geht für 2022 von einem Wachstum von etwa 3.100 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus. Das entspricht einem Plus von 2,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr 2021. Das Baugewerbe in FrankfurtRhein-Main bleibt damit eine der wichtigsten Wachstumsstützen in der Metropolregion.

* Siehe Anhang Seite 18.

HOCHRECHNUNG 2021 Handel

BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG IM HANDEL BIS 2022

Hochrechnung | Prognose 2022



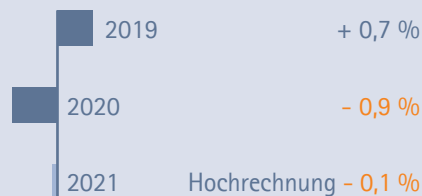
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

FAKTEN IM ÜBERBLICK 2021

Veränderung der Beschäftigung

- 0,1 %

Veränderung der Beschäftigung



Stellenrückgang

- 304

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

334.563

Beschäftigungsabbau im Handel: Nachdem das Beschäftigungswachstum im Jahr 2019 bereits weniger stark gewachsen ist als in den Jahren zuvor, kam es im Jahr 2020 zu einem Abbau von rund 3.000 Stellen (minus 0,9 Prozent). Ende des Jahres 2020 waren im Handel damit noch rund 334.900 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte tätig. Basierend auf den Rückmeldungen der Unternehmen wird für das laufende Jahr nur noch ein sehr geringer Rückgang der Beschäftigtenzahlen von minus 0,1 Prozent erwartet. Im Handel wären Ende des Jahres 2021 damit noch rund 334.600 Beschäftigte tätig.

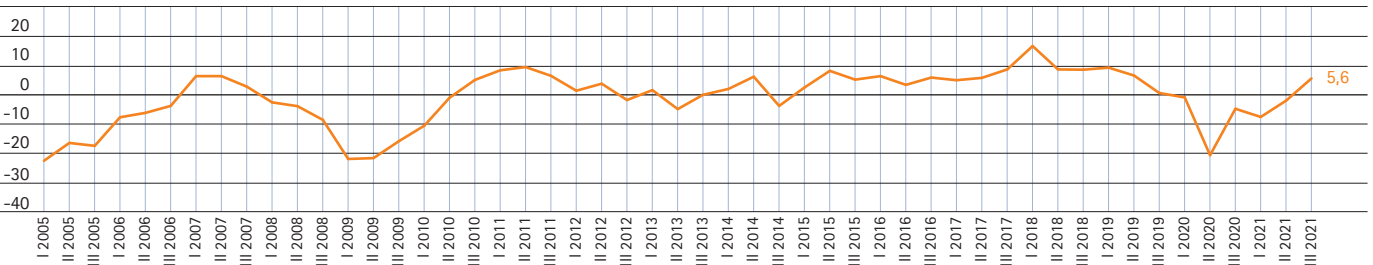
Verbesserte Geschäftslage: Der IHK-Lageindikator* erreicht in diesem Jahr 19 Punkte (plus 19 Punkte im Vergleich zum Vorjahr). 36 Prozent schätzen die derzeitige Geschäftslage positiv ein, 17 Prozent negativ. In der Betrachtung des Durchschnitts aller Branchen, liegt der IHK-Lageindikator des Handels damit unter dem branchenübergreifenden Durchschnittswert von 24 Punkten. Der Großhandel (mit Handelsvermittlung) schätzt die Geschäftslage besser ein als der Einzelhandel. Beim Großhandel liegt der IHK-Lageindikator bei 25 Punkten (Vorjahr: minus vier). Unter den befragten Unternehmen sprechen 41 Prozent von einer guten und 15 Prozent von einer schlechten Geschäftslage. Der Einzelhandel weist einen IHK-Lageindikator von 18 Punkten auf (Vorjahr: neun Punkte). Im Einzelhandel sprechen 34 Prozent von einer aktuell guten Geschäftslage, 16 Prozent von einer schlechten.

Umsätze erholen sich: Der IHK-Umsatzindikator* im Handel steigt im Vergleich zum Vorjahr (minus 20 Punkte) deutlich auf plus fünf Punkte. Die Beurteilung der Umsatzlage ist im Handel gegenwärtig deutlich besser als während der coronabedingten Lockdown-Phasen. Im Einzelhandel steigt der IHK-Umsatzindikator von minus 14 Punkten im Vorjahr auf derzeit plus drei Punkte. Auch der Großhandel (mit Handelsvermittlung) verzeichnet eine Zunahme des IHK-Umsatzindicators, der jetzt bei acht Punkten (Vorjahr: minus 21 Punkte) und damit über dem Durchschnitt der Handelsbranche liegt.

* Siehe Anhang Seite 18.

PROGNOSE 2022 Handel

IHK-BESCHÄFTIGUNGSINDIKATOR* HANDEL | Angaben in Indikatorpunkten



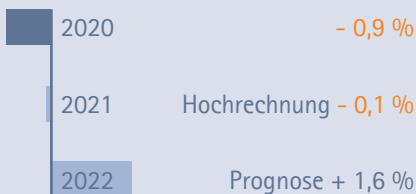
Quelle: IHK Frankfurt am Main

FAKTEN IM ÜBERBLICK 2022

Veränderung der Beschäftigung

+ 1,6 %

Veränderung der Beschäftigung



Neue Stellen

+ 5.514

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

340.078

Unterschiedliche Erwartungen im Handel: Mit einem IHK-Erwartungsindikator* von drei Punkten steigt die Einschätzung der künftigen Geschäftslage im Handel um elf Punkte (Vorjahr: minus acht Punkte). 22 Prozent der Unternehmen erwarten eine eher günstige und 19 Prozent eine eher ungünstige Geschäftslage im kommenden Jahr. Der IHK-Erwartungsindikator liegt unter dem Durchschnitt aller Branchen (neun Punkte). Während sich die Erwartungen im Großhandel (mit Handelsvermittlung) mit einem Indikator von ebenfalls neun Punkten dem branchenübergreifenden Durchschnitt annähern, bleiben die Erwartungen im Einzelhandel mit einem Indikator von null Punkten getrübt. Hier halten sich die positiven (20 Prozent) und negativen Erwartungen (ebenfalls 20 Prozent) die Waage.

Geplante Investitionen ziehen wieder an: In den beiden Vorjahren war der IHK-Investitionsindikator* für den Handel negativ. Während er im Jahr 2020 sogar auf minus 18 Punkte gefallen ist, steigt er in diesem Jahr sehr stark um 25 Punkte auf sieben Punkte. 27 Prozent der Unternehmen kalkulieren mit steigenden Investitionsausgaben, während 20 Prozent mit geringeren Ausgaben rechnen. Nach dem Corona-Schock im Frühsommer des vergangenen Jahres kann sich der IHK-Investitionsindikator damit deutlich verbessern und liegt in etwa im Schnitt aller Branchen (acht Punkte). Bei näherer Betrachtung zeigt sich, dass der Einzelhandel mit vier Punkten im Vergleich zum Großhandel mit zehn Punkten etwas geringere Investitionsausgaben plant.

Steigendes Beschäftigungswachstum im Jahr 2022: Der IHK-Beschäftigungsindikator* steigt von minus fünf Punkten im Vorjahr auf nun sechs Punkte. Inzwischen rechnen in der Handelsbranche die Unternehmen damit häufiger mit einem Stellenaufbau (16 Prozent) als mit einem Stellenabbau (zehn Prozent). Rund 74 Prozent der Unternehmen planen ihren derzeitigen Personalstand beizubehalten. Auf Grundlage der vorliegenden Rückmeldungen der Unternehmen erwarten die regionalen Wirtschaftskammern für das Jahr 2022 einen Anstieg der Beschäftigung im Handel um rund 5.500 Stellen (plus 1,6 Prozent). Ende des kommenden Jahres wären demzufolge etwa 340.100 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Handel tätig.

* Siehe Anhang Seite 18.

ANHANG

	HOCHRECHNUNG 2021			PROGNOSE 2022		
	Entwicklung absolut	Veränderungsrate in Prozent	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Ende 2021	Entwicklung absolut	Veränderungsrate in Prozent	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Ende 2022
Gesamtwirtschaft*	+ 2.460	+ 0,1	2.462.271	+ 54.170	+ 2,2	2.516.441
darunter						
Dienstleistungen	+ 6.316	+ 0,4	1.585.235	+ 41.216	+ 2,6	1.626.451
Industrie	- 4.866	- 1,2	400.666	+ 5.609	+ 1,4	406.275
Baugewerbe	+ 1.645	+ 1,3	132.370	+ 3.122	+ 2,4	135.492
Handel	- 304	- 0,1	334.563	+ 5.514	+ 1,6	340.078

* Gesamtwirtschaft enthält auch die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)

TRENDAUSSAGEN

Veränderung des Saldos gegenüber dem Vorjahr

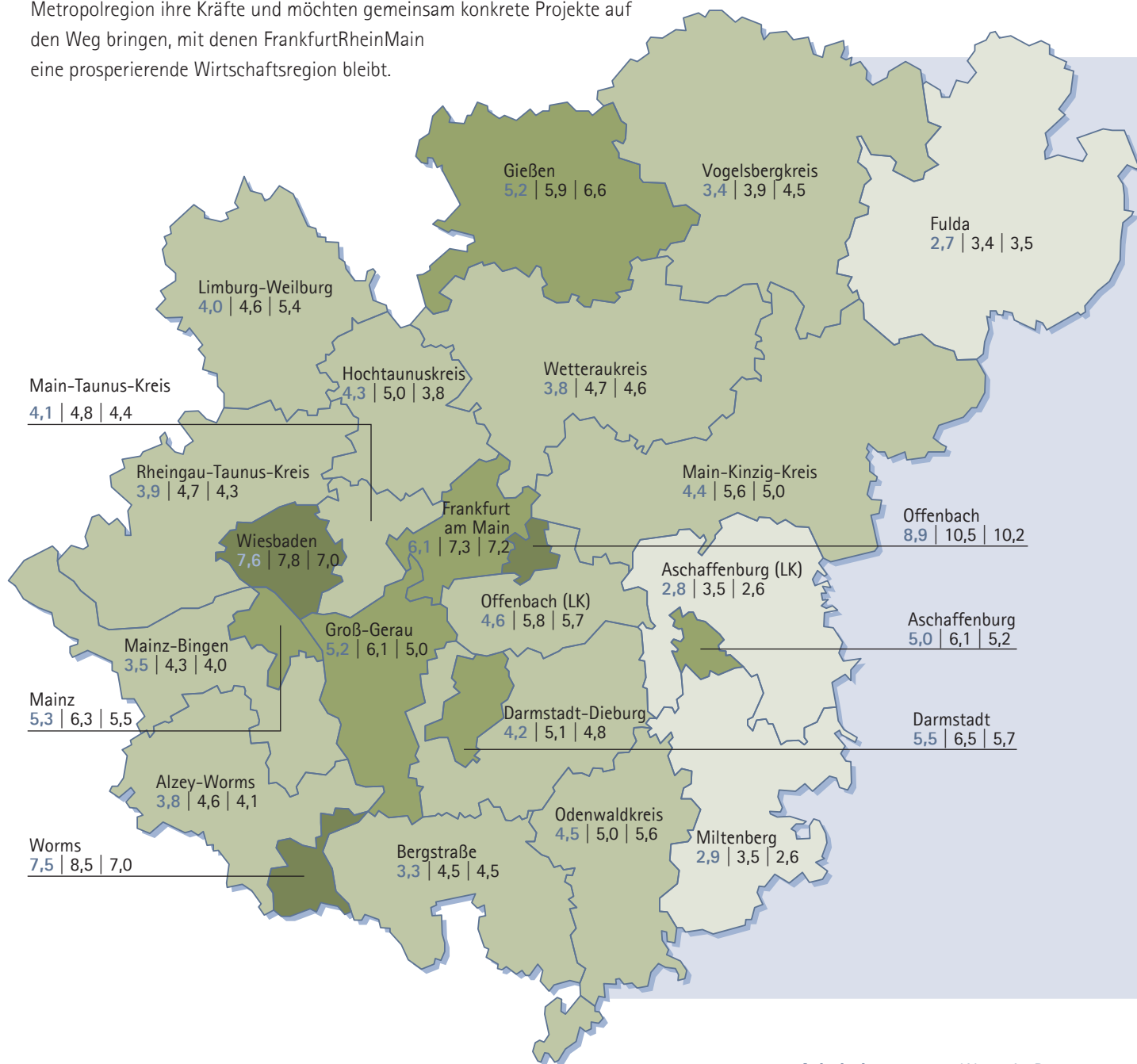
- ↑ ... um mehr als 10 Punkte
- ↗ ... zwischen 10 und 5 Punkte
- ... zwischen 4,9 und -4,9 Punkte
- ↘ ... zwischen -5 und -10 Punkte
- ↓ ... um mehr als -10 Punkte

Der **IHK-Geschäftsklimaindex** dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen. Er setzt sich aus der Lagebeurteilung und den Erwartungen der Unternehmen zusammen. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar.

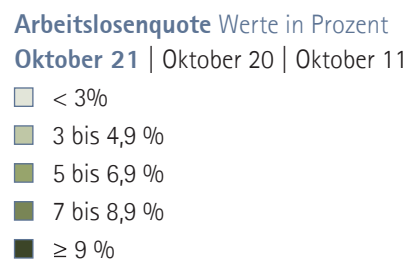
Der **IHK-Lageindikator** wird ebenso wie der **IHK-Erwartungsindikator**, der **IHK-Investitionsindikator**, der **IHK-Exportindikator** und der **IHK-Umsatzindikator** als Saldo aus den gewichteten positiven Antworten (Antwort: „gut“ bzw. „wird steigen“) und negativen Antworten (Antwort: „schlecht“ bzw. „wird sinken“) ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

Der **IHK-Beschäftigungsindikator** wird aus der Frage nach der geplanten Beschäftigung in den kommenden zwölf Monaten berechnet. Er ist der Saldo aus den positiven Antworten („wird steigen“) und den negativen Antworten („wird sinken“). Insgesamt werden in der Region FrankfurtRheinMain rund 9.000 Unternehmen dreimal jährlich nach ihren Beschäftigungsabsichten befragt. Da bei dieser Umfrage nur bereits länger am Markt bestehende Unternehmen befragt werden, wird der Indikator systematisch verzerrt. Tatsächlich findet eine ständige Fluktuation im Unternehmenssektor statt. Damit werden zum einen auch Unternehmen befragt, die demnächst vom Markt ausscheiden werden und deshalb von einem Beschäftigungsrückgang ausgehen. Zum anderen können diejenigen Unternehmen nicht befragt werden, die erst in nächster Zeit gegründet werden. Diese tragen aber nennenswert zur tatsächlichen Beschäftigung bei. Dementsprechend wäre ein Beschäftigungsindikator von null bereits mit einem Zuwachs an Arbeitsplätzen verbunden, obwohl er zunächst auf Stagnation hindeuten würde.

PERFORM: Als Gemeinschaftsinitiative der Wirtschaftskammern in der Metropolregion FrankfurtRheinMain setzt sich **PERFORM** für die Weiterentwicklung der Region ein. Hier bündeln die Industrie- und Handelskammern und die Handwerkskammern der Metropolregion ihre Kräfte und möchten gemeinsam konkrete Projekte auf den Weg bringen, mit denen FrankfurtRheinMain eine prosperierende Wirtschaftsregion bleibt.



Bei einer Arbeitslosenquote von unter drei Prozent ist nach allgemeiner Definition Vollbeschäftigung erreicht. Aktuell liegen die Landkreise Fulda mit einer Quote von 2,7 Prozent, Aschaffenburg mit 2,8 Prozent und Miltenberg mit 2,9 Prozent in diesem Bereich. Sechs weitere Landkreise weisen eine Arbeitslosenquote von unter vier Prozent auf, darunter der Landkreis Bergstraße (3,3 Prozent), der Vogelsbergkreis (3,4 Prozent) und der Landkreis Mainz-Bingen (3,5 Prozent).





HERAUSGEBER

Initiative **PERFORM** Zukunftsregion FrankfurtRheinMain
c/o IHK Frankfurt am Main
Börsenplatz 4
60313 Frankfurt am Main

www.perform-frankfurtrheinmain.de